

Berlin d. 3/7. 73.

Mein lieber Onkel

Als ich Ihren letzten Brief empfing
So wußt so erst ich wohllich nicht
Mit was für en verdünwelt Sprach
Ihren Handschrift herr verliedert sich
Doch riemt ich mie sehr baldosamen,
Datt ich in mienen letzten Brief,
Denn ich in grote Freud' Sie schrew,
Latiensche Bookstaven herr. nahmen.
Lüß herr ich mie nah Sie schaniert
Um de gewend't latienschem Flaken
Pöe Ihre Breew in Dütsch ümkiert,
Wiel ich Sie kenn in soune Saken.

Von Sie kinn ick nu woll erwahren
Datt Du noch wierst, as süß vor Jahren;
Du wetst, watt ick von Sie erwahrt,
Doch wier ick nieglich upweck't
Du Sie herst anschickt, mien Verbräken
Mie möglichtst künig antawraken
Uns unner mienne Näs to riewen
In dat von Sie verfatte Schriewen.
Ick kreg de Sak denn in de Neeg
Un as ick dor denn Breef bereeg,
Dor möst mie't wähl Vergnögen maken,
Denn plattdütsch her ick langnich spraken.
Seit Gustaws is in anner Städen,
Mit denn ick immer platt Dehr räden,
Ick an denn Nagel hing dat Platt
Un in hochdütsch vertellt mie watt.

Du best mie tworst noch nich wähl hiert,
Wann ick mien Müddersprak her spraken

Toch hew ick se noch nich verliert
Die all de wähen niegen Saken.
De Kenntniß ierst recht Todes heft,
Wenn man dat alle nich vergett;
Un dat is echte Dütsche Art,
Wenn man sien Dütsches Hart bewohrt.
In Dütsche Sprak latiensch to schriewen
Dat is all lang nicks nieges mitr;
En gander Dütscher kann man bliewen,
Uk wenn man schriewt latiensch Witer.
Mien Muddersprak de bliwt mie wihrt
Die noch so gaude niege Saken,
Un dat ick se noch nich verliert,
Dat wull ick Die hüt düttlich maken.

Ollo Lilgendahl.